

IX.

Porfenna, König von Clusium.

Tarquinius ließ die Hoffnung, die Königswürde wieder zu erlangen, noch nicht fahren. Er begab sich in den Schuß Porfenna's, des mächtigen Fürsten von Clusium in Etrurien. Dieser überzog Rom mit Krieg. Da die kleine Festung auf dem Berge Janiculum beim ersten Angriff vom Feinde erobert ward, so zogen sich die Römer vor der Uebermacht in die Mauern ihrer Stadt zurück. Unaufhaltsam wäre Porfenna über die hölzerne Tiberbrücke in die Stadt eingedrungen, wenn nicht Horatius Cocles durch seine Unererschrockenheit und Tapferkeit Rom gerettet hätte. Als er sah, daß seine Landsleute nicht mehr Stand hielten, rieth er ihnen selbst, über die Brücke zu eilen und sie so schnell als möglich abzutragen. Während dies geschah, focht Horatius mit zweien seiner Gefährten gegen den Andrang von Tausenden. Da die Brücke beinahe abgetragen war, entließ er auch seine Gefährten, um sich über die noch stehenden Reste der Brücke in die Stadt zu retten. Hierauf stellte er sich allein dem Feinde entgegen, und erst als die letzten Balken krachten, sprang er, den Stromgott um Schuß ansiehend, bewaffnet in die Fluthen. Unter einem Hagel feindlicher Pfeile schwamm er auf das andere Ufer. Nun konnte Porfenna nicht in die Stadt eindringen, und Rom war durch die Tapferkeit des Horatius Cocles gerettet.

Aber Porfenna schritt jetzt zu einer Belagerung. Er schnitt der Stadt alle Zufuhr ab, so daß bald Mangel und Noth entstand. Um Rom von dieser Bedrängniß zu befreien, beschloß Mucius Scävola, ein muthiger Jüngling, den feindlichen König zu tödten. In Etruskischer Kleidung, mit einem Dolch unter dem Gewande, begab er sich ins Lager, als eben ein Schreiber, der in der Nähe des Königs saß und königlichen Schmuck trug, den Soldaten den Sold auszahlte. Mucius hielt ihn für den König und stieß ihn nieder. Er ward er-